

Jasmine S.

Eine Familiengeschichte



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ich erzähle Severus Snapes Familiengeschichte, wie ich sie mir mal gedacht habe. Erzählt wird in der Sicht von Severus Snapes Cousine Beverly, die zehn Jahre älter ist.

Die Geschichte beginnt ein paar Tage nach Severus Geburt

Vorwort

Severus Familiengeschichte aus der Sicht seiner älteren Cousine Beverly.

Disclaimer: Personen und Orte gehören J.K. Rowling, abgesehen von Beverly und Geschwister. Ich verdiene kein Geld damit, ich schreibe nur um des Ruhms und der Ehre willen.

Das Übliche halt

Inhaltsverzeichnis

1. Kleiner Sev
2. Vorurteile und Probleme
3. Die Bitte
4. Tobias und Eileen
5. Hogwarts
6. Die Auswahl
7. Abgeschoben
8. Blaue Augen
9. Albert
10. Lily
11. Die Beerdigung
12. Der Dunkle Lord
13. Konfrontation
14. Erneuter Verlust
15. Entscheidungen
16. Beverlys Sorge
17. Möglichkeiten
18. Epilog

Kleiner Sev

Beverly Prince ging mit ihren Eltern zu ihren Großeltern. Eigentlich hatte sie überhaupt keine Lust. Sie war froh, wenn sie endlich volljährig war. Dann konnte sie endlich weg. Musste sich nicht mehr von ihrem älteren Bruder und ihrer ältere Schwester triezen lassen.

‘Ja, irgendwann mach ich es, wie Eileen.’

Sie zählte schon die Monate bis sie endlich nach Hogwarts kam. Als sie schließlich am Haus waren, klingelte ihr Vater und wandte sich anschließend an sie: "Beverly, vergiss nicht, du benimmst dich. Es hat deine Großmutter schwer getroffen, dass deine Tante einen dreckigen Muggel geheiratet hat und du willst ihr doch keinen Grund geben, dass sie sich noch mehr aufregt, oder?"

"Nein, Vater." Eine Hauselfe öffnete die Tür und ließ sie ein. Als sie in den Salon kamen, sah Beverly Eileen. Eileen trug ein Baby im Arm.

"Hallo Eileen." begrüßte Beverly sie.

Eileen lächelte, doch wirkte es angespannt.

"Na, Beverly, wie geht´s dir? Wie ich sehe hast du deine normale Haarfarbe." Beverly meinte: "Vater hielt es für unklug, wenn ich meine Haare rot färbe."

Sie sah neugierig zum Baby.

"Das ist mein Sohn Severus."

"Herzlichen Glückwunsch. Du hast mir gar nicht geschrieben, dass Tobias und du einen Sohn bekommen habt." Wieder lächelte Eileen.

"Darf ich?" fragte Beverly. Eileen nickte und gab ihr den Jungen.

"Hallo, mein Kleiner." sagte Beverly.

"Die Augen hat er eindeutig von dir. Die Nase eher von Tobias. Ich sag´s dir Eileen, er wird der größte Zauberer aller Zeiten. Kleiner Severus."

Das ist das erste Kapitel, hoffe es gefällt euch. Schreibt mir gaanz viele Kommis :-)

Vorurteile und Probleme

Beverly saß mit ihrer Familie beim Essen. Sie saß Eileen gegenüber. Hin und wieder sah Beverly auf. Eileen und sie wussten, dass irgendwann etwas kommen würde. Ihr Großvater würde es nicht so hinnehmen, dass Severus geboren wurde. Tatsächlich schnarrte er beim Hauptgang: "So, jetzt bist du also mit deinem Sohn hier. Kannst du mir sagen, was du dir dabei gedacht hast.

Du brauchst dir übrigens nicht einzubilden, dass irgendjemand die Patenschaft für dein Halbblutkind übernimmt. Das hätte dir klar sein müssen als du mit diesem Muggel auf und davon bist."

"Er heißt Tobias."

"Das ist mir egal. Wie konntest du dich nur mit ihm einlassen? Einem Muggel.", er spie das Wort geradezu aus. "Du hättest einen besseren haben können, aber nein!

Meine Tochter musste ja ihren Willen durchsetzen und musste einen dummen Muggel heiraten. Eins sage ich dir, du wirst über kurz oder lang unglücklich mit deinem Tobias." Er legte alle Verachtung, die er empfand in das letzte Wort.

Beverly sah ihren Vater an.

"Wie wäre es, wenn ich die Patenschaft..."

"Vergiss es, Beverly.", unterbrach ihr Vater sie unwirsch.

"Du bist viel zu jung. Außerdem werde ich nicht zu lassen, dass du dich in diesen Kreisen bewegst."

"Aber irgendjemand muss die Patenschaft übernehmen.", schaltete sich nun Beverlys Großmutter ein.

Beverly sah ihren Vater an. "Darf ich aufstehen, bitte?"

Ihr Vater sah sie streng an und meinte schließlich: "Ja, gut."

"Kannst du Severus mitnehmen?", fragte Eileen.

Beverly nickte und hob das Baby aus dem Kinderwagen. Sie ging mit ihm in das Wohnzimmer und setzte sich auf einen Sessel.

"So viel Gerede, nur weil du ein Halbblut bist. Aber Großmama hat recht. Irgendjemand muss dein Pate werden. Wir können dich ja nicht ohne einen aufwachsen lassen." redete sie leise mit ihm. Severus sah sie mit großen Augen an. Sie lächelte. Mit seiner Hackennase, die so gar nicht zu dem Babygesicht passen wollte., erinnerte er sie an jemanden. Sie grinste. Jetzt wusste sie wer die Patenschaft übernehmen könnte.

hat ein bisschen gedauert, bin aber jetzt mit dem zweiten Kapitel fertig. Hoffe es gefällt euch und ich bekomme ganz viele Kommiss.

"Kekse hinstell"

Die Bitte

Beverly sah sich um. Gott, wie sie diese Bankette hasste, aber dieses Mal wollte sie unbedingt mit. Schließlich sollte er ja auch da sein. Sie musste ihn fragen. Inzwischen waren drei Monate vergangen und keiner ihrer Verwandten hatte sich bereit erklärt. Sie sah, wie er sich mit einem älteren Zauberer unterhielt. Sie ging zu ihm.

"Guten Abend, Professor", begrüßte sie ihn.

Albus Dumbledore wandte sich ihr zu.

"Ebenfalls einen guten Abend, Beverly."

Gut, sie hatte ihn angesprochen, dann sollte der Rest eine Kleinigkeit sein.

"Könnte ich mit Ihnen bitte unter vier Augen sprechen?"

Dumbledore sah sie interessiert an und nickte. Sie ging mit ihm in einen leeren Raum. Sie schloss die Tür. Dumbledore setzte sich auf einen Sessel. Sie hingegen blieb stehen. Gut, er war da, nun musste sie ihm nur noch ihr Anliegen näher bringen. Beverly musste zugeben, dass sie schon etwas besorgt war, hatte sie schließlich niemanden von ihrer Idee erzählt.

"Nun, Beverly, um was geht es?" Sie sammelte sich. Jetzt galt es.

"Nun, Professor. Wie sie wissen hat unsere Familie Zuwachs bekommen."

"Ahja, ihre Tante hat einen Sohn geboren nicht wahr?" Beverly nickte.

"Severus. Er ist so ein süßes und liebes Kind und klug. Naja, Tobias und Eileen sind ja auch nicht dumm."

"Ich kann mich erinnern, dass ihre Tante Hogwarts mit hervorragenden Noten verlassen hat. Aber darum geht es nicht unbedingt, nicht wahr?", schmunzelte der Professor.

"Ja, stimmt.", sie spürte wie ihr heiß wurde. Es war doch nicht so einfach, wie sie gedacht hatte. Sie atmete einmal tief durch.

"Jedenfalls steht die Patenschaft noch aus. Keiner meiner Verwandtschaft möchte sie übernehmen. Sie schämen sich offenbar zu sehr und da kommen Sie in's Spiel."

"Inwiefern?"

"Nun, Professor, ich habe mir gedacht, dass Sie die Patenschaft übernehmen."

Jetzt war es raus. Beverly spürte kurz eine Erleichterung, doch dann fragte sie sich welche Antwort Dumbledore geben würde. Er schwieg und sah sie durch seine Halbmondbrille an. Schließlich seufzte er: "Beverly, ich weiß nicht, ob das klug wäre. Ihre Anfrage ehrt mich, aber..."

"Sie hätten keinerlei Verpflichtungen Es geht mir nur darum, dass der Junge einen Paten hat. Meine Verwandtschaft würde bestimmt nicht mehr so auf ihn herumhacken, wenn sie wüssten, dass Sie der Pate sind.

Der Junge wird es sowieso nicht einfach haben, sein Vater hält nicht viel von Zauberei und mein Bruder..." Sie seufzte. Dumbledore schwieg.

"Wie gesagt, Sie haben keine Verpflichtungen. Wenn er nach Hogwarts kommt, verlange ich nicht, dass Sie ihn bevorzugen. Es wäre nur schön zu wissen, dass mein Cousin noch jemanden hat an den er sich wenden könnte, wenn es Probleme gibt." Sie sah ihn bittend an.

Dumbledore sah durchdringend an.

"Sie mögen Ihren Cousin offenbar sehr." Beverly nickte.

Dumbledore lächelte.

"Also gut. Ich werde die Patenschaft übernehmen."

Beverly spürte eine ungeheure Freude und Erleichterung.

"Danke. Meiner Tante wird bestimmt ein Stein vom Herzen fallen."

Dumbledore lachte leise: "Da bin ich mir sicher. Nun, möchten Sie es ihr sagen oder soll ich es machen?"

"Am Besten Sie, nicht, dass Eileen glaubt ich hätte Sie zu irgendwas genötigt."

"Gut, ich werde mit ihr sprechen. Aber was wenn Ihre Tante, das nicht möchte?"

"Sie wird. Da bin ich mir sicher."

Gemeinsam gingen sie zurück zu den anderen. Beverly sah, wie ihr Vater sie misstrauisch ansah.

"Was hast du mit dem Professor besprochen?" fragte er sie.

"Ich habe nur eine Übereinkunft für die Zukunft getroffen." Sie musste lächeln. Wenigstens die Ausdrucksweise hatte sie von ihren Eltern übernommen, wenn schon nicht die Ansichten.

So, das war Nummer drei. Hoffe es gefällt euch und ihr seid mit der Lösung zufrieden. Ist diesmal etwas länger geworden.

@SevFanXXX: Hoffe du hattest den richtigen Riecher

Wie immer, freu mich über eure Kommiss

"Kekse und Milch hinstell"

Tobias und Eileen

Beverly ging durch das Londoner Stadtviertel Spinner's End. Die Sonne schien heiß und ein paar Kinder spielten auf der Straße Fußball, sahen Beverly jedoch mit offenen Mund nach, ob ihrer Kleidung. Schließlich kam sie zu einem Haus. Sie holte einen Zettel aus ihrer Umhanttasche.

"Das müsste es sein.", murmelte sie. Sie war noch nie hier gewesen und wollte nicht bei den falschen klingeln. Sie ging zur Tür und betätigt die Klingel. Sie hörte es kurz schellen und wartete. Eileen öffnete die Tür.

"Hallo Bev. Schön, dass du es geschafft hast." Ihr Mund kräuselte sich und sie ließ Beverly rein.

"Ich hab gestern den Brief von Hogwarts bekommen. Am Wochenende besorgen wir die Schulsachen. Ich bin ganz schön aufgeregt.", erzählte Beverly. Sie hörte ein Kreischen und sah, wie Severus zu ihr lief. Er war inzwischen eineinhalb Jahre alt und wurde immer größer. Sie hob ihn hoch und setzte sich mit Eileen an den Tisch.

"Wo ist Tobias?", fragte sie.

"Er ist noch arbeiten. Seine Firma hat gestern einen großen Auftrag bekommen und er meinte, er würde in Zukunft später kommen.", Beverly glaubte Verbitterung in Eileens Stimme zu hören, sagte jedoch nichts. Eine Weile herrschte Schweigen bis Eileen sagte: "Rot steht dir wirklich gut."

"Danke. Habt ihr was von Professor Dumbledore gehört?"

"Ja, er hat Severus zum Geburtstag einen Brief geschrieben und ein Geschenk mit geschickt. Ich kann immer noch nicht glauben, dass Dumbledore sich bereit erklärt hat die Patenschaft zu übernehmen. Du hast doch da nicht deine Finger im Spiel gehabt?", Eileen zwinkerte ihr zu.

"Wo denkst hin? Als ob ich mich mit Dumbledore zusammen gesetzt hätte und ihn darum gebeten hätte.", erwiderte Beverly gespielt entsetzt

"Ja, wo denkst du hin?", fragte nun auch Severus. Sie mussten lachen.

"Er ist immer auf deiner Seite," meinte Eileen.

"Tobias war nicht sonderlich begeistert. Er meinte, wenn das so weiter geht, wächst Severus nur in dieser Welt auf. Ohne richtigen Bezug zu seiner."

Wieder Schweigen. Beverly fühlte sich etwas unbehaglich. Sie hoffte, dass ihr Großvater mit seiner Aussage nicht recht gehabt hatte. Severus vergrub derweil seine kleinen Hände in Beverlys Haare.

"Pass auf. Er reißt ganz gern welche aus.", warnte Eileen sie.

"Soso, wer weiß? Vielleicht braucht er die für den Vielsafttrank?"

"Hmm, ich glaube so weit wird er noch nicht denken. Aber gestern hat er es tatsächlich geschafft eine Tasse zum fliegen zu bringen, nur kurz natürlich, aber er hat es geschafft."

"So früh schon? Nicht schlecht."

Sie hörten, wie die Wohnungstür aufging. Severus hatte es nun sehr eilig von Beverlys Schoß runter zu kommen.

Als er es geschafft hatte, lief er zur Diele.

Nach einigen Minuten kam Tobias in das Zimmer. Er hatte Severus auf seiner Schulter.

"Hallo Beverly.", begrüßte er sie und küsste Eileen kurz.

"Mach dich nicht verrückt, Bev. Dein Großvater spinnt.", dachte Beverly und sagte dann: "Hallo Tobias."

Eileen stand auf und holte einen Teller und Besteck aus der Küche. Während sie weg war, lies Tobias seinen Sohn runter und setzte sich. Severus hingegen ging zu seinen Spielsachen.

"Ich hab Eileen gerade erzählt, dass gestern der Brief von Hogwarts gekommen ist."

"Du meinst von dieser Schule? Gratuliere, dann wirst du ab nächsten Monat für eine Weile nicht mehr da sein." lag da nicht Spott in seiner Stimme?

"Nun, in den Ferien werde ich natürlich nach Hause kommen."

"Ah, nun deine Eltern werden froh sein, dass du dich nicht mehr so oft mit Severus abgegeben kannst."

"Ach Tobias. Nicht alle Zauberer sind so." Eileen kam mit Tobias Abendessen in das Zimmer und setzte sich wieder.

"Aber die, die ich kennengelernt hab."

"Hey, und was ist mit mir? Und Eileen?"

"Du und Eileen, ihr seid laut deinen Geschwistern nicht normal." Beverly sah ihn an, dann fing sie an zu lachen. Severus sah sie kurz an, spielte dann aber weiter.

"Ahja, mein wunderbarer Bruder Cyril und meine ach so wunderbare Schwester Isabella. Beides Idioten und hochnäsiger. Glaub mir, denen musst du wirklich nicht gefallen. Eileen weißt du noch als wir den beiden einen Streich gespielt haben?"

"Du meinst wohl eher, als du ihnen einen Streich gespielt hast und ich Ärger bekam, weil ich nicht auf dich aufpassen kann. Beverly hat recht Tobias. Die Meinung der zwei kann uns egal sein."

Tobias murmelte etwas in seinen nicht vorhandenen Bart.

Beverly sah auf die Uhr.

"Naja, ich muss allmählich wieder los. Meine Mutter meinte noch, dass ich bloss nicht zu spät kommen soll. Tobias, wir sehen uns bestimmt bald wieder."

Tobias nickte. Sie stand auf. Eileen begleitete sie gemeinsam mit Severus an die Tür.

"Es war schön, dass du uns besucht hast."

"Ja, es war sehr nett."

"Lass dich in Hogwarts nicht unterkriegen."

"Ich doch nicht. Severus, sei ein braver Junge, hör auf deine Eltern und sei lieb." Severus nickte. Beverly umarmte Eileen und ging dann auf die Knie um Severus ebenfalls zu umarmen. Sie spürte, wie er sie auf die Wange küsste.

Sie lächelte und machte sich auf den Weg. Als sie sich umdrehte sah sie Severus an der Tür stehen und winken. Sie winkte zurück und ging weiter. Sie freute sich schon auf Hogwarts. Schließlich konnte sie Severus dann viel mehr beibringen und besser auf ihn aufpassen.

So, und wieder eins geschafft, weiß noch nicht wie viele es werden.

Schön das die Idee mit Dumbledore als Pate gut ankommt, hatte nämlich Sorge, dass es nicht glaubwürdig ist. Das nächste Kapitel wird davon handeln, dass Bev in Hogwarts ist.

Ich bedanke mich bei meinen treuen Lesern, wir wissen zwar alle, wie Sev endet, freu mich aber wenn ihr mich weiter begleitet.

@SevFanXXX: Wenn du mich weiter so lobst, werd ich noch rot.

Hoffe, dass ich das Niveau halten kann und nicht absinke.

Freu mich auf eure Komms und habt keine Scheu mir zu sagen, wenn das Niveau sinkt.

"euch umarmen und Butterbier hinstell"

Hogwarts

Beverly war mit ihrer Familie auf dem Bahngleis 9 3/4. Sie hörte ihrer Mutter zu, die sie ermahnte. Beverly freute sich auf Hogwarts, dann musste sie sich wenigstens das eine Weile nicht mehr anhören. Gerade wollte sie ihrer Mutter sagen, dass sie es gut sein lassen soll, als sie Eileen mit Severus sah. Sie kamen zu ihnen.

"Er wollte sich von dir verabschieden.", meinte Eileen. Severus sah sich ein bisschen um und sah dann zu ihr hoch, sie jedoch ging in die Hocke um auf Augenhöhe mit ihm zu sein.

"Geh nicht oder nimm mich mit.", sagte Severus leise.

"Oh, Sev, ich bin Weihnachten wieder da und ich schreib dir.", beruhigte sie ihn.

"Jeden Tag?", fragte er.

"Mindestens, wenn nicht sogar öfter."

"Das geht nicht. Das müsste nämlich heißen, dass du mir mehrere Briefe am Tag schreibst."

"Und du meinst, dass schaffe ich nicht?", fragte sie ihn empört.

"Beverly, der Zug fährt gleich."

"Ja, Mum." Sie spürte, wie Severus sie ganz fest umarmte. Sie erwiderte den Druck.

Wir sehen uns bald wieder.", flüsterte sie.

"Sei brav, hör auf deine Eltern. Ich will keine Klagen hören." Severus nickte. Sie spürte, wie ihr das Herz schwer wurde. Doch sie versuchte zu lächeln als sie in den Zug stieg.

Sie winkte so lange bis sie die Gestalten nicht mehr sehen konnte und suchte sich ein Abteil.

Sie fand ein leeres und setzte sich.

"Gott sei Dank. Du hast es dir doch nicht anders überlegt.", hörte sie eine Stimme. Sie sah auf und erblickte ihre Freundinnen Abigail und Mary.

"Wie könnte ich, wenn meine Familie sich doch so nach diesem Tag gesehnt hat."

"Wir haben dich gesehen, als du dich von deinem Cousin verabschiedet hast. Wir haben gewettet, ob du in den Zug steigst oder ihn absichtlich verpasst."

"Haha, meine Freundinnen die Komiker.", erwiderte Beverly.

"Ach komm, Bev. Hogwarts wird toll. Niemand sagt uns was wir tun müssen."

"Außer die Lehrer."

"Kein Zeitdruck."

"Abgesehen davon, dass wir die Hausaufgaben pünktlich abliefern müssen."

"Wir können so lange wegbleiben, wie wir wollen."

"Du meinst, bis zur Sperrstunde."

"Bev, deinen Pessimismus können wir hier gar nicht gebrauchen." Beverly lächelte.

"Hey, ich bring euch nur auf den Boden der Tatsachen."

"Jaja. Ich bin gespannt in welche Häuser wir kommen. Bev, was glaubst du, was deine Eltern tun, wenn du nach Gryffindor kommst?"

"Mir wahrscheinlich bis zum Ende des siebten Jahres regelmäßig Heuler schicken. Ich glaube, das Beste für meine Gesundheit und die meiner Eltern ist, wenn ich nach Slytherin gehe."

"Marys Eltern und meinen ist es egal."

"Bei mir haben sie eher Angst, dass Dumbledore mich wieder nach Hause schicken muss.", scherzte Mary.

"Wir wäre's mit Zauberschnippschnapp (Anm.: besser bekannt unter Snape explodiert, wie kann man nur ein Spiel so verhunzen)?", fragte Abigail und zog einen Packen Karten aus ihrer Tasche.

"Ja, klar."

Die Fahrt ging fast durch ganz Britanien, zumindest kam Beverly das so vor. Schließlich hielten sie am Bahnhof von Hogsmead. Als sie ausstiegen, hörten sie eine tiefe Stimme rufen: "Erstklässler! Zu mir die Erstklässler." Sie folgten der Stimme und standen vor einem großen Mann.

Beverly schluckte. Zum ersten Mal kam sie sich so klein mit Hut vor und hatte das Gefühl, dass es jetzt besser war die Klappe zu halten.

"Seid ihr alle vollzählig?", fragte der Mann.

Die Erstklässler nickten.

"Schön, dann folgt mir mal."

Die Erstklässler taten, wie ihnen geheißen.

Als sie über den See waren und in der Eingangshalle standen, sahen sie, dass eine Hexe auf sie wartete.

„Das muss Professor McGonagall sein.“, dachte Beverly. Ihre Geschwister hatten sie schon über die Lehrer aufgeklärt und hatten ihr erzählt, dass diese Lehrerin sehr streng war.

"Nun, willkommen in Hogwarts. Bevor ihr in die Große Halle geht und euch in die Häuser verteilen lässt, möchte ich euch noch ein paar Worte sagen. Hogwarts ist eine ruhmreiche Schule mit einer langen Geschichte. Die Häuser wurden nach den Gründern der Schule benannt. Godric Gryffindor, Helga Hufflepuff, Rowena Rawenclaw und Salazar Slytherin. Jeder von ihnen hatte seinen Teil dazu beigetragen, dass die Schule berühmt wurde und dies erwarten wir auch von jedem Schüler. Die Häuser und die Mitglieder werden gleichsam eurer Familie sein und alles was ihr tut, wird auf sie und das Haus, dem ihr angehört zurückfallen. Schön, ich werde jetzt in die Große Halle gehen und alles vorbereiten, dann werde ich euch abholen. Bis dahin erwarte ich, dass ihr euch ruhig verhaltet und eurer Familie keine Schande seid."

Sie ging.

"Oi.", meinte Mary. Abigail pfiff durch die Zähne.

"Das kann ja heiter werden.", meinte sie.

"Ich hab´s euch gesagt.", erwiderte Beverly.

Sie warteten eine Weile bis Professor McGonagall wieder kam.

"Es ist jetzt alles für euch vorbereitet, folgt mir bitte."

Die Auswahl

Die Schüler folgten Professor McGonagall in die Große Halle. Viele hoben ihre Köpfe um zur Decke hoch zu sehen. "Weißt du, die Decke ist verzaubert, damit sie so aussieht als ob sie sich in den Himmel öffnet.", sagte Abigail zu Beverly.

"Ich weiß. Schließlich habe ich auch *Eine Geschichte von Hogwarts* gelesen.", erwiderte sie.

"Ich wollte nur Smalltalk machen."

Beverly sah zum Lehrertisch. In der Mitte saß Dumbledore. Er lächelte die Erstklässler versonnen an. Beverly hob die Hand. Er erwiderte den Gruß und zwinkerte ihr zu. Schließlich stellten sie sich vor einem dreibeinigen Schemmel auf. Ein alter, geflickter Hut lag auf diesem. Für einen Moment herrschte Stille. Dann öffnete der Hut weit seinen Mund und begann mit seinem Lied:

*Ihr denkt, ich bin ein alter Hut?
Mein Aussehen ist auch gar nicht gut.
Jedoch werd ich euch in die Häuser teilen,
mal sehen welche Zukunft ich euch erteile*

*Die Häuser tragen jene Namen,
die sehr bekannt.
Der mutige Gryffindor
und die kluge Rawenclaw.
Nicht zu vergessen,
die genügsame Huffelpuff
und der listige Slytherin.*

*Nehmt mich auf eure Schöpfe,
auf das ich euch richte.
Ich lag noch nie daneben,
weil ich in eure Herzen sehe.*

Beifall brandete auf. Beverly hörte unter den Erstklässlern erleichtertes Gemurmel. Offenbar hatten einige Geschwister die Auswahl zu abenteuerlich geschildert. Nach dem strengen Blick von Professor McGonagall wurde es wieder still. Sie rollte ein Pergamentblatt auf und hob den Hut.

"Ich werde jetzt eure Namen aufrufen. Ihr setzt euch den Hut auf und geht dann zum Tisch eures Hauses.", wies sie die Schüler an.

"Albright, Abigail!"

Abigail ging zum Schemmel und setzte sich. Der Hut schob sich über ihre Augen. Eine kurze Weile herrschte Stille, dann rief der Hut: "Rawnclaw!"

Einigermaßen benommen ging Abigail zu ihrem Tisch.

"Bode, Broderick"

Ein kleiner Junge ging nach vorne. Wieder Stille.

"Huffelpuff!"

So ging es weiter, bis Marys Name aufgerufen wurde. Sie schien sehr verängstigt. Beverly überkreuzte die Finger. Eine Minute herrschte Stille bis -

"Gryffindor!"

Beverly lächelte Mary zu, als sie zu ihrem Tisch ging und sich setzte.

Eine kleine Weile später rief Professor McGonagall:

"Prince, Beverly!"

Beverly ging zu ihr und setzte sich. Sie schluckte, als sich der Hut über ihr Gesicht schob. Sie hörte eine leise Stimme.

"Ah, eine Prince. Erst vor neun Jahre saß deine Tante hier, genauso aufgeregt wie du."

"Ich bin nicht aufgeregt.", erwiderte Beverly.

Der Hut lachte leise: "Mutig bist du ja. Und auch klug. Aber auch listig. Hmm... wo stecke ich dich hin. Vielleicht Gryffindor?"

Beverly schüttelte den Kopf.

"Dann werd ich meines Lebens nicht mehr froh."

"Soso, das ist aber nicht alles, nicht wahr? Du denkst auch an deinen Cousin. Also gut dann wird es wohl eher.. Slytherin!" Das letzte Wort rief der Hut. Beverly setzte ihn sich ab und ging zum Tisch. Professor McGonagall rief die letzten Namen auf und räumte den Hut und den Schemmel weg.

Professor Dumbledore erhob sich.

"Nun, ich begrüße die Erstklässler und auch die alten Hasen heiße ich wieder herzlich willkommen. Da ich weiß, wie hungrig ihr seid, möchte ich euch nur kurz erklären, dass der Wald für jeden Schüler verboten ist und auch das Dorf für die Erst- und Zweitklässler. Nun wünsche ich euch einen guten Appetit."

Augenblicklich erschienen Speisen auf dem Tisch. Beverly lächelte. Vielleicht würden die nächsten Jahre doch besser als gedacht.

Nach dem Essen schickte Dumbledore sie ins Bett. Bevor Beverly dem Vertrauensschüler folgen konnte, spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter. Sie drehte sich um und erblickte Dumbledore.

"Wie geht es Ihnen, Miss Prince?"

"Gut.", antwortete sie.

"Und wie geht es Severus?"

Beverly seufzte: " Er wollte ganz gerne mit. Er ist etwas traurig gewesen, aber ansonsten geht es ihm gut."

Dumbledore nickte.

"Nun gut. Sie sollten sich beeilen, nicht, dass Sie den Anschluss verlieren."

"Ja, Sir."

Beverly beeilte sich um dem Vertrauensschüler folgen zu können.

Auf dem Weg dachte sie über das eben Geschehene nach.

Ich hoffe es gefällt euch.

Beim nächsten Kapitel muss ich noch ein bisschen überlegen.

Ihr wisst ja, Kommiss, Kommiss, so viel ihr könnt.

Abgeschoben

Beverly ging mit ihren Freundin Abigail zur nächsten Stunde. Sie sahen Mary, die lächelte als sie zu ihr gingen.

"Und was habt ihr jetzt noch?", fragte sie.

"Doppelstunde McGonagall und das war´s dann. Und du?"

"Doppelstunde Pflege magischer Geschöpfe mit den Huffelpuffs."

"Naja, das ist ja nicht so explosiv wie Gryffindor und Slytherin.", meinte Beverly.

"Ja, ich bin gespannt, wann Slughorn irre wird.", unkte Mary.

"Naja, die letzten 3 Jahre hat er sich ganz gut gehalten. Warum sollte er dieses Jahr irre werden?", erwiderte Beverly.

"Ich frag mich, wie Dumbledore auf die Idee gekommen ist. Ich meine was hat er bei der Stundenplanverteilung genommen?"

Beverly sah Abigail streng an.

"Ich weiß, du hältst viel von Dumbledore."

Sie nickte lächelnd. Das Lächeln gefror ihr jedoch, als sie ihre Schwester auf sich zukommen sah. An ihrer Hand Severus. Mit seinen vier Jahren war er inzwischen recht groß. Isabella hielt vor ihr und meinte:

"Beverly kannst du deinen Cousin übernehmen?"

Mary und Abigail sahen einander an, dann meinte Abigail: "Severus, komm mal mit uns mit." Severus nickte und nahm ihre Hand. Gemeinsam entfernten sie sich ein Stück. Beverly sah, wie die beiden Severus etwas zeigten.

"Was ist los?", fragte sie ihre Schwester.

"Nichts. Tobias hatte kurzfristig einen Termin, Eileen hat ebenfalls keine Zeit, genauso wie der Rest unserer Familie."

"Habt ihr keine Zeit oder wollt ihr keine haben?", fragte Beverly misstrauisch.

"Was meinst du damit?", Isabellas Stimme war schneidend.

Beverly entschied, es darauf beruhen zu lassen.

"Ich kann nicht, ich hab Unterricht bei Professor McGonagall. Und die wird nicht sonderlich begeistert sein." Sie strich sich eine rote Haarsträhne hinter das Ohr.

"Ich habe bereits alles mit Dumbledore geklärt. Er hat seine Zustimmung gegeben, da wird McGonagall schon nichts dagegen haben."

"Aber, wie soll ich den Jungen beschäftigen?"

"Dir wird schon was einfallen."

Mit diesen Worten ging ihre Schwester.

Beverly bewegte sich auf ihre Freundinnen und Severus zu. Leise murmelte sie: "Dir wird schon was einfallen. Die ist gut. McGonagall wird schon zustimmen. Hahaha, sehr witzig." Severus sah sie an.

"Na, dann. Abi, gehen wir mit Severus zu McGonagall." Sie nahm Severus bei der Hand und ging. Sie winkten Mary zu, die ebenfalls zu ihrem Unterricht ging.

Sie gehörten zu den ersten im Klassenzimmer. Beverly hatte Severus bei Abigail gelassen um noch schnell etwas für ihn zu holen. Schließlich kam Professor McGonagall.

"Guten Tag, meine Herrschaften." Sie bemerkte Severus und meinte: "Ja, wer bist denn du?"

"Ich heiße Severus.", stellte er sich vor, bevor Beverly den Mund aufbrachte.

"Er ist mein Cousin, Professor, und meine Schwester meinte, ich solle auf ihn aufpassen." Sie sah, wie sich die Augenbrauen von McGonagall zusammenzogen.

"Professor Dumbledore hat schon seine Zustimmung gegeben.", setzte sie hinzu.

"Soso, haben Sie denn auch etwas für den Jungen, damit ihm nicht langweilig wird."

"Ja, Professor." Beverly zog ein Buch raus und gab es Severus.

"Severus wird bestimmt nicht stören. Nicht wahr, Severus, du wirst dich benehmen." Der Junge nickte. Er nahm sich das Buch und schlug die erste Seite auf.

"Also schön, dann kann er bleiben.", meinte nun auch Professor McGonagall und begann mit dem

Unterricht. Während diesem sah sie zu Severus, doch er beschäftigte sich still mit seinem Buch.

Und wieder eins geschafft. Ich hoffe es gefällt euch immer noch. Schreibt mir ganz viele Komms.
"Kekse hinstell und euch umarmen"

Blaue Augen

Beverly ging mit ihrem Cousin durch die Winkelgasse. Es war ein strahlend schöner Tag. Die letzten Jahre waren schnell vergangen. Sie war jetzt im letzten Schuljahr. Oft hatte sie auf Severus aufpassen müssen. Aber das war nicht das einzigste. Sie und Eileen hatten dem Jungen viele Zauber beigebracht. Sie wusste, dass Eileen stolz auf ihren Sohn war. Darauf, dass er begabt war und sich für die dunklen Künste interessierte. Tobias hatte in der letzten Monaten seine Arbeit verloren und so stürzte Eileen sich nur um so mehr in die Erziehung ihres Sohnes. Tobias schien dabei immer mehr in den Hintergrund gedrängt zu sein.

"Bev, gehen wir dann noch zu Flourish und Blotts? Bitte.", rief Severus sie aus ihren Gedanken.

Sie nickte, dann fragte sie: "Wie läuft's eigentlich zu Hause, Sev?"

Severus sah zu Boden, dann sagte er leise: " Sie streiten sich. Sie glauben, ich hör es nicht, aber das stimmt nicht. Ich hör jedes Wort. Dad will nicht, dass Mum ihm mit ihrer Magie hilft und er will auch nicht, dass ich nach Hogwarts gehe. Aber ich werde doch nach Hogwarts gehen oder?" Er sah sie bittend an.

"Natürlich, dein Name ist schließlich seit deiner Geburt vorgemerkt, da kannst du doch einfach nicht hingehen. Hogwarts wartet schließlich auf dich." Severus lächelte, dann wurde er wieder ernst.

"Dein Vater mag keine Magie, Severus. Das weiß ich, aber.."

"Dad mag nichts besonders.", unterbrach er sie.

Beverly schüttelte den Kopf.

"Er mag dich und deine Mutter. Ach was sag ich. Er liebt euch. Er ist nur zu stolz um die Hilfe deiner Mutter anzunehmen. Komm, lass uns zum Bücherladen gehen."

Gemeinsam gingen sie weiter. Als sie im Bücherladen waren flitzte Severus so schnell los, dass Beverly ihm nur noch zu rufen konnte: "In einer halben Stunde treffen wir uns an der Kasse. Severus, hast du gehört?"

"Ja."

Sie seufzte und sah sich um. Schulbücher brauchte sie nicht zu kaufen. Diese hatte sie sich eine Woche vorher besorgt. Eine halbe Stunde später stand sie an der Kasse und wartete. Sie sah Severus auf sich zukommen. Zwei Bücher in der Hand.

"Darf ich die haben?", fragte er. Beverly sah sich die zwei Bücher an. Eines handelte von Zaubertränken, das andere von Verteidigungsformen für Flüche. Beverly sah Severus an, dann seufzte sie und nickte.

An der Kasse bezahlte sie und wollte mit Severus hinaus gehen. Bevor sie die Tür erreichte, stieß sie mit jemandem zusammen. Sie ließ ihre Einkäufe fallen.

Der junge Mann bückte sich um sie aufzuheben. Das Nächste was sie sah waren blaue Augen, die sie ansahen.

"Entschuldigung, ist dir was passiert?", fragte er

"Nein, es ist alles in Ordnung." Sie kannte ihn, er war mit ihr nach Hogwarts gegangen, jedoch eine Klasse über ihr.

Sie spürte, wie Severus an ihrer Hand zog.

"Bev!"

Sie gab sich einen Ruck.

"Ich muss weiter, danke für das Aufheben."

"Bitte.", er schien mit sich zu kämpfen, dann fragte er: "Bist du morgen auch wieder hier?"

"Mal sehen.", erwiderte sie.

"Nun, wenn dann würde ich mich freuen, wenn du morgen an der Eisdiele vorbei kommst." Er lächelte. Sie spürte, wie ihr Herz schneller schlug.

"Gut, kann ich machen."

"Bev! Komm jetzt." Das Ziehen wurde stärker.

"Ich glaube, du musst los."

"Ja, dann bis morgen."

"Bis morgen." Sie ging mit Severus die Straße entlang. Kurz drehte sie sich um. Er stand immer noch am Eingang und sah ihr nach. Sie hob die Hand und winkte. Er winkte ebenfalls.

Ja, morgen würde sie in die Winkelgasse gehen.

Albert

Beverly saß am Tisch. Sie war in die Winkelgasse gegangen. Danach waren sie und Albert mit einander eine Weile ausgegangen und nun waren sie fest zusammen. Sie hatte Albert viel von sich und ihrer Familie erzählt. Nun saß er ihr gegenüber. Severus saß neben ihr. In einer Woche musste sie zurück in die Schule. Für ihr letztes Jahr...

Albert sah Severus an.

"Und, Severus, wie geht es dir?"

"Gut."

Sie wünschte sich Severus wäre etwas höflicher.

"Beverly, das Essen hat wirklich gut geschmeckt."

Severus nickte. "Ja, Bev. Es war wirklich gut, du hast dich selbst übertroffen."

Sie lächelte. Ihre Eltern waren ausgegangen, also hatte sie Albert und Severus zum Essen eingeladen. Sie wusste, dass Severus froh war von seinen streitenden Eltern weg zu kommen. Sie hoffte, dass es bald wieder besser sein würde.

Außerdem wollte Albert Severus unbedingt kennenlernen.

Beverly hatte schicksals ergeben zugestimmt. Bis jetzt war der Abend nicht schlecht gelaufen. Severus war nur stiller als sonst.

"Möchtet ihr noch Nachtisch?", fragte sie.

Beide nickten. Sie stand auf.

"Soll ich dir helfen?", fragte Severus sie.

Beverly schüttelte den Kopf.

"Es geht schon." Sie nahm die Teller und ging hinaus in die Küche. Als sie zurück ging hörte sie die beiden miteinander rede. Obwohl sie wusste, dass sie nicht lauschen sollte tat sie es dennoch.

"Hör zu, Severus. Ich mag deine Cousine. Sogar sehr. Aber ich werde sie dir nicht wegnehmen, das kann nämlich keiner. Aber ich möchte, dass du weißt, dass ich dir helfen möchte, wenn du Hilfe brauchst."

Auf diesen Worten folgte eine kurze Stille. Dann sagte Severus: "Danke."

Beverly ging hinein.

"Na, habt ihr euch gut unterhalten?", fragte sie

Severus lächelte: "Ja, haben wir. Oder Albert?"

Albert nickte.

Die letzten zwei waren vielleicht etwas schnulzig, ich hoffe sie haben euch trotzdem gefallen. Das nächste Kapitel hat auch schon einen Namen und die Anzahl weiß ich jetzt auch.

"Kekse hinstell"

Lily

Beverly sah, wie Severus die Straße entlang zu ihrem Haus lief. Sie lächelte. Sehr viel Zeit war vergangen. Sie hatte ihr letztes Jahr mit Bravour bestanden und eine Stelle im Ministerium bekommen. Schulbeauftragte war sie jetzt. Albert und sie hatten kurz darauf geheiratet und Beverly konnte endlich von zu Hause ausziehen. Ja, vieles hatte sich geändert, aber eines nicht. Severus kam immer noch gerne zu ihr. In zwei Jahren kam Severus endlich nach Hogwarts.

"Na, Sev. Hast du endlich mal wieder Zeit gehabt um mich zu besuchen?", fragte sie ihn. Er sah sie an. Seine Haare waren mal wieder bis zu seinen Schultern gewachsen. Sie sahen etwas fettig aus, aber nur etwas.

Als er in der Küche war, setzte er sich an den Esstisch. Sie setzte sich ihm gegenüber.

"Und Severus? Was gibt es Neues?"

"Nichts.", antwortete er schnell, etwas zu schnell. Beverly sah ihn fragend an. Schließlich seufzte er und meinte: "Ich hab jemanden kennengelernt."

"Ah, und wie heißt sie?", fragte Beverly.

"Wie kommst darauf, dass es eine Sie ist?"

"Ach Sev. So gut kenn ich dich schon. Wenn es ein Junge gewesen wäre, hättest du mir den Namen gesagt, da du das nicht getan hast, nimm ich an, es ist ein Mädchen. Also, willst du mir sagen wie sie heißt? Oder soll ich raten?"

"Sie heißt Lily." Er war rot geworden. Ihr kleiner Cousin war rot geworden! Sie unterdrückte ihr Lächeln.

"Und? Wann ist die Hochzeit?", foppte sie ihn.

"Bev!", rief er.

"Schon gut, entschuldige. Wie ist sie denn, deine Lily?", beruhigte sie ihn.

"Sie ist toll. Sie ist genauso alt wie ich. Und, Bev, sie ist eine Hexe, naja ihre Schwester und ihre Eltern sind Muggel, aber sie kann zaubern. Ich hab's genau gesehen. Wir werden gleichzeitig nach Hogwarts kommen. Ich hab ihr schon einiges erzählt. Sie freut sich richtig."

"Soso, dann ist deine Lily also was besonderes." Er nickte.

"Sie hat grüne Augen und rote Haare. Die Farbe ist echt. Nicht so wie bei dir."

"Ah, verstehe."

Sie lächelte. Endlich hatte Severus sich mit jemanden angefreundet. Die meisten Kinder, egal ob Muggel oder magisch, fanden Severus komisch. Aber jetzt hatte Severus ja Lily.

Beverly wechselte da Thema: "Und, hast mal wieder was von Dumbledore gehört?" Severus nickte.

"Von ihm hab ich Lily auch erzählt. Natürlich, hab ich nicht gesagt, dass er mein Pate ist. Will ja nicht angeben. Dumbledore schreibt, dass er es kaum erwarten kann, dass ich nach Hogwarts gehe. Ich übrigens auch nicht." Er grinste.

"Ich hoffe, dass Lily in Slytherin gesteckt wird." Er erzählte noch eine Weile mehr von Lily. Beverly hörte ihm geduldig zu. Noch nie hatte sie Severus so schwärmen gehört.

Und wieder eins geschafft. Ein bisschen kurz geworden, hoffe die Geschichte gefällt euch immer noch.

"euch ganz fest umarmen"

Die Beerdigung

Severus stand zwischen seiner Mutter und Beverly. Er sah, wie der Sarg in die Tiefe glitt und der Priester sagte: "Asche zu Asche, Staub zu Staub." Es fing leise an zu schneien. Beverly spürte, wie Severus seine Hand in ihre schob. Sie drückte diese. Zwei Jahre war Severus jetzt in Hogwarts. Lily war in Gryffindor, er jedoch in Slytherin. Die beiden waren immer noch befreundet, denn Severus hatte sich nicht von den Mitgliedern seines Hauses verrückt machen lassen. Eileen rannen die Tränen über die Wangen. Trotz allem hatte sie Tobias geliebt. Beverly seufzte. Eigentlich war in den letzten Monaten alles besser geworden. Tobias hatte wieder eine geregelte Arbeit gefunden und akzeptiert, dass sein Sohn in Hogwarts zu einem Zauberer ausgebildet wird. Dann jedoch starb er. Ihm war schon seit einer Weile komisch gewesen. Stolz, wie Tobias war, hatte er nicht gewollt, dass Eileen mit ihm in das Zaubererkrankenhaus ging. Und nun war es zu spät. Im Gegensatz zu einer Mutter weinte Severus nicht.

Das tat er erst später. Er schluchzte in Beverlys Schoß. Sie strich ihm über den Schopf.

"Severus, sie mich an." Er hob das verweinte Gesicht. So, wie er jetzt aussah, hatte er mehr denn je Ähnlichkeit mit dem kleinen Jungen, der er einmal gewesen war.

"Merk dir eins, mein Junge. Dein Vater war ein guter Mann und er war stolz auf dich. Ebenso wie deine Mutter und ich."

Severus nickte. Dann traten ihm wieder Tränen in die Augen. Beverly tröstete ihn.

Am Abend, als Severus im Bett war, saßen Albert und Beverly bei Eileen.

"Wie soll ich alleine nur das Haus halten? Wie soll ich Severus Ausbildung bezahlen? Warum musste Tobias nur so stolz gewesen sein?"

Albert sah zuerst Beverly an und dann beugte er sich nach vorne und nahm Eileens Hand.

"Du bist nicht allein. Beverly und ich werden dir helfen."

"Danke.", Eileen sah sie dankbar an.

Der Dunkle Lord

Beverly sah Albert an, nachdem sie die Einladung gelesen hatte.

"Ich bin nicht begeistert."

"Hör dir doch erst an, was er zu sagen hat.", erwiderte Albert.

"Wieso? Ich weiß sowieso was er sagen wird."

"Aber wir müssen hin. Wir können Abraxas Malfoy nicht so beleidigen."

Beverly verzog das Gesicht. Sie konnte Malfoy senior nicht ausstehen. Er war es, der ihr im Ministerium am meisten Arbeit mit seinen Beschwerden machte. Gott sei Dank war sein Sohn nächstes Jahr fertig. Dann musste sie sich nicht mehr mit ihm rumschlagen.

"Wie wäre es, wenn wir Severus mitnehmen. Schließlich ist er mit dem jungen Malfoy befreundet." Sie seufzte.

"Na gut."

"Eileen wird bestimmt zusagen."

Und so waren sie zu dritt im Haus der Malfoys. Beverly sah, wie ein blondes Mädchen Severus zuwinkte. Beverly sah ihn fragend an.

"Narzissa Black. Sie ist zwei Klassen über mir und heimlich in Lucius verliebt."

"Also macht sie dieses Jahr ihre ZAGs." Severus nickte.

"Und, wie geht es dir so in Hogwarts?"

Über Severus Gesicht legte sich ein Schatten, dann sagte er: "Ist schon okay. Du hast mir nie gesagt, dass die Gryffindors so..."

"Pass auf was du sagst. Mary war schließlich auch in Gryffindor und die magst du doch. Genauso wie Lily." Nach einer Pause setzte Beverly hinzu. "Severus, es gibt nicht den typischen Gryffindor oder Slytherin."

"Da wär ich mir nicht sicher. Potter und Black sind ziemlich nah dran." Beverly schnaubte. Potter und Black. Wegen diesen Beiden mussten Eileen und sie immer wieder nach Hogwarts, wegen irgendeines Vorfalls mit Severus. Sie hörte, wie Abraxas Malfoy um Ruhe bat, damit er seinen Ehrengast vorstellen konnte.

"Meine Damen und Herren. Ich freue mich heute Abend den Dunklen Lord begrüßen zu dürfen. Es ist mir eine große Ehre, dass er mein bescheidenes Heim beehrt um Ihnen, meine Damen und Herren, seine Ziele zu erläutern."

Beverly setzte sich, ebenso wie Severus und Albert. Als sie den Dunklen Lord sah, musste sie daran denken, was Eileen ihr erzählt hatte.

"Der Dunkle Lord? Ich kannte ihn noch, als er Tom Riddle hieß. Er war vier Jahre über mir.", hörte sie Eileens Stimme in ihrem Kopf. Beverly biss sich auf die Unterlippe um nicht zu lachen.

Der Dunkle Lord sah jeden an, dann fing er mit seiner Rede an.

"Meine lieben Freunde. Ich freue mich, dass so viele erschienen sind, um mir zu zuhören. Ich muss Ihnen sagen, dass ich vieles bei meiner Reise gesehen habe. Und ich muss bekennen, dass ich besorgt bin. Wer bestimmt unsere Politik? Muggelfreunde und Schlammblüter. Minderwertige Zauberer. Wir verstecken uns vor den Muggeln. Warum, frage ich mich da. Nicht wir sind unterlegen, nein, die Muggel sind uns unterlegen. Sollten die Reinblüter nicht ihr Schicksal in die Hand nehmen? Ich möchte Ihnen, meine Freunde, diese Chance geben. Unerstützen Sie mich und ich Sorge dafür, dass Schlammblüter und Muggel auf den Platz verwiesen werden, der ihnen zusteht. Nämlich unter den Reinblütern." Beverly sah, wie das blonde Mädchen, Narzissa Severus ansah und mit den Augen rollte. Ihre Schwester, Bellatrix, und Lucius hingegen hörten ganz genau zu. Zwar lächelte Severus, doch auch er hatte den Worten genau zugehört.

"Severus? Hast du verstanden was gestern Abend besprochen wurde." Severus nickte, dann sagte er leise: "Laut dem Dunklen Lord ist Lily minderwertig, nicht wahr?" Beverly nickte. Sie sah Severus gespannt an.

"Aber das ist doch verrückt. Lily beherrscht mehr Zauber als so mancher Reinblüter."

"Was sagt dir das?"

"Dass es doch egal ist, welches Blut jemand hat." Beverly lächelte. Er hatte es verstanden. Sie konnte ruhig

schlafen, denn Severus würde nie so dumm sein und jemanden einfach folgen, der nicht jeden Menschen als gleichberechtigt ansah.

Und ein weiteres Kapitel, allmählich geht es dem Ende zu.

Als ich die Beerdigung geschrieben habe, hat mir das selber weh getan. Aber ich brauchte eine Erklärung warum Sev geworden ist, wie er war und der einzige Muggel, der sein Vorbild war, war sein Vater. Tobias fehlt also bei den entscheidenden Momenten in denen Severus reift. Eine kleine Warnung am Rande: Es wird noch einen Verlust geben.

Ich freue mich, dass ihr findet, dass ich mein Niveau gehalten habe. Ich hoffe euch gefällt dieses Kapitel auch so sehr, wie die vorigen. Schreibt es mir.

"Butterbier und Kekse hinstell"

Konfrontation

Beverly saß in ihrem Büro und bearbeitete einen Bericht. Obwohl Lucius nicht mehr nach Hogwarts ging, beschwerte sich sein Vater immer noch über die Art und Weise, wie Dumbledore die Schule führte.

"..Schließlich werde ich auch einmal Enkel haben. Und ich möchte nicht, dass Professor Dumbledore den Geist dieser Kinder verwirrt..."

Beverly legte den Brief weg. Es war immer die selbe Beschwerde. Wenn es nicht um Abraxas Sohn ging, dann um seine zukünftigen Enkel. Sie seufzte.

Beverly hatte immer noch Respekt vor Dumbledore und vertrat seine Ansichten. Genauso wie ihr Kollege Ab Spencer.

Nein, Abraxas konnte sich mit seiner Beschwerde zum Teufel scheren, der würde ihm vielleicht helfen, sie jedoch nicht. Es klopfte.

"Herein!", rief sie.

Die Tür ging auf und Alastor Moody trat ins Büro. Er führte Eileen herein.

"So, hier ist sie, Eileen. Übrigens will Barty Chrouch dich dann sehen, Beverly."

"Okay."

Er sah sie lange an und meinte dann noch: "Nebenbei solltest du nicht jeden in dein Büro einfach reinbitten. Ich hätte ein Schwarzmagier sein können."

"Wie sollen Schwarzmagier ins Ministerium reinkommen.", fragte Beverly zurück.

"Nichts ist unmöglich, also sei etwas wachsamer."

Beverly verzog das Gesicht.

"Das Schlimmste was mir passieren kann, ist, dass Barty höchstpersönlich vorbeikommt oder die Kröte Umbridge.", meinte sie schulterzuckend.

"Trotzdem.", erwiderte Alastor und ging hinaus. Er schloss die Tür. Beverly wandte sich an Eileen.

"Hallo, setz dich doch. Du siehst gar nicht gut aus. Hab ich dir nicht gesagt, dass du erst wieder aufstehen sollst, wenn es dir besser geht?" Eileen hustete kurz und sagte dann: "Heute Morgen kam ein Brief von Dumbledore. Offenbar ist etwas vorgefallen und ich wollte dich bitten, dass du zum Termin gehst."

"Ja, okay. Weißt du um was es geht?" Eileen schüttelte den Kopf.

"Aber es hat offenbar was mit James Potter und Sirius Black zu tun." Beverly runzelte die Stirn. Das hörte sich nicht gut an.

Beverly ging durch die Gänge. Als sie zu den Wasserspeiern kam, sagte sie das Passwort. Sie fragte sich was schon wieder passiert war. Sie klopfte und wurde reingebeten.

Als sie in das Büro kam, sah sie Professor Dumbledore und Professor McGonagall. Er saß am Schreibtisch, während sie stocksteif neben ihm stand.

"Professor Dumbledore, Professor McGonagall.", begrüßte Beverly die zwei.

"Beverly, setzen Sie sich doch bitte."

Sie tat es, dann fragte sie: "Um was geht es?"

Bevor Professor Dumbledore antworten konnte, klopfte es.

"Herein!"

Es waren James Potter, Sirius Black und Severus.

"Guten Tag, Mrs. Swann", begrüßten die ersten zwei sie.

Beverly nickte ihnen zu. Severus sah zu Boden, er schien sich unwohl zu fühlen.

Die drei setzten sich.

"Nun", begann Professor Dumbledore. "es gab letzte Nacht einen Vorfall."

"Was ist passiert?", wollte Beverly wissen.

Professor McGonagall sprach für Dumbledore weiter.

"Mister Snape war mitten in der Nacht draußen und in der Nähe der Peitschenden Weide. Offenbar hatte Mister Black ihm erzählt, wenn er es schaffe den Knoten zu berühren und dann dem Geheimgang folgen könne, würde er erfahren was mit Mister Lupin sei. Mister Snape hat dies getan und... Nun ja, Mister Potter hat ihn vorher noch abgefangen, bevor es wirklich gefährlich werden konnte."

Beverly dämmerte in welcher Gefahr ihr Cousin gewesen war. Schließlich war Remus Lupin ein Werwolf. Sie sah, wie Mister Black ein Lächeln unterdrücken musste.

"Professor Dumbledore, Professor McGonagall, kann ich mit Ihnen alleine sprechen?"

"Natürlich. Ihr drei wartet draußen."

Die Jungen gingen nach draußen und schlossen die Türe.

Eine kurze Zeit herrschte Stille bis Beverly fragte: "Und mein Cousin hat gesehen was Remus Lupin ist?"

Dumbledore nickte.

"Wie kommt Black eigentlich dazu?"

Professor McGonagall wand sich: "Offenbar fand er es amüsant."

"Amüsant? Ahja." Beverly spürte Wut und konnte nicht verhindern, dass man sie nicht hörte.

"Deswegen wollten wir mit Mister Snapes Mutter oder Ihnen sprechen. Wir wollten besprechen, wie wir nun verfahren sollen. Und wie wir Mister Snape am Besten befehlen können, dass er den Mund hält.", sprach Professor McGonagall weiter.

"Sie müssen meinem Cousin nichts befehlen. Er weiß, dass er nichts sagen soll und er wird es auch nicht tun. Im Gegensatz zu anderen ist er loyal. Und wegen Mister Black? Er wird natürlich bestraft, natürlich wird er von der Schule rausgeworfen."

Professor McGonagall sah sie entsetzt an.

"Wir werden Mister Black bestrafen, aber nicht rauswerfen.", schaltete sich Dumbledore ein.

"Was soll das heißen? Professor Dumbledore, jedem anderen Schüler würde genau das blühen, wenn er seine Mitschüler in so eine Gefahr bringen würde."

"Aber Mister Black ist noch jung. Wir können ihm nicht wegen eines Vorfalls die Zukunft verbauen.

"Was?", Beverly war aufgestanden. Sie war so wütend, wie nie.

"Mister Black ist 15 Jahre alt. In zwei Jahren ist er volljährig. Wenn Mister Black nicht moralisch minderbemittelt ist, sollte man schon meinen, dass er die Folgen für sein Handeln kennen sollte." Sie sah Dumbledore an. Dann sagte sie leise: "Verstehe. Er wird nicht rausgeworfen, weil ja nur ein Slytherin fast zu Schaden gekommen wäre.

"Beverly, seien Sie nicht ungerecht."

"Ungerecht? Mein Cousin wäre ein Werwolf oder im schlimmsten Fall tot, wenn Potter keine kalten Füße bekommen hätte. Jeder Slytherin, der seine Mitschüler so in Gefahr gebracht hätte, wäre weg vom Fenster. Sie sind genau, wie die anderen. Nein, eigentlich sind Sie schlimmer. Sie heucheln, Direktor."

"Inwiefern?", Dumbledore war ebenfalls aufgestanden.

"Sie sagen, dass es egal ist in welchem Haus ein Schüler ist oder von woher er kommt. Aber das stimmt nicht. Sie haben die gleichen Dünkel, wie jeder andere auch."

"Sie haben mir damals gesagt, ich soll Severus nicht bevormunden."

"Sie bevormunden ihn nicht, das stimmt. Sie machen ihm das Leben eher schwerer als nötig."

"Madame!"

Beverly sah die beiden Professoren durchdringend an. Dann ging sie zur Tür und ging hinaus. Sie sah, wie Potter und Black auf der linken Seite des Ganges standen und Severus auf der rechten. Die beiden Jungen tuschelten miteinander, während Severus zu Boden sah.

"Severus, komm mit."

Sie hörte, wie Severus ihr folgte. Sie war so wütend.

Am Portal drehte sie sich um.

"Severus, ich möchte, dass du mir zuhörst." Er nickte. Beverly berührte seine Wange und nahm dann seine Hand. Inzwischen war er größer als sie.

"Lass dir niemals einreden, dass du nichts wert bist oder kein Recht auf Gerechtigkeit hast, nur weil du ein Slytherin bist oder anders als die anderen. Hast du verstanden?"

Severus nickte.

Hoffe es gefällt euch. :-)

Erneuter Verlust

Beverly ging durch das Ministerium. Barty Chrouch wollte sie unbedingt sehen. Das fünfte Schuljahr war schon drei Monate alt und sie hatte ein ungutes Gefühl. Gestern gab es einen Zwischenfall in der Winkelgasse. Sie hatte noch nichts genaues gehört, nur dass es ein einziges Desaster war. Sie klopfte an der Tür und betrat das Zimmer. Verwundert stellte sie fest, dass Chrouch nicht allein war. Alastor Moody war bei ihm.

"Mrs Swann, bitte setzen Sie sich."

"Was ist los?", das ungute Gefühl verstärkte sich.

"Haben Sie schon von dem... Vorfall gehört, in der Winkelgasse?"

"Nichts genaues."

"Nun, Beverly, hast du was von deiner Tante gehört?", schaltete sich Alastor ein. Beverly schüttelte den Kopf. Sie hatte sich darüber keine Sorgen gemacht. Eileen hatte ihr vor zwei Tagen geschrieben, dass es ihr gut ging. Dass sie zwar Severus vermisste, der in Hogwarts war, aber ansonsten sei alles in Ordnung. Severus schrieb bald seine ZAGs und sie hoffte, dass er gut abschneiden würde. Beverly war sich dessen sicher.

Barty Chrouch sagte leise, aber doch vernehmlich: "Beverly, Ihre Tante war gestern in der Winkelgasse. Wir wissen nicht was genau geschehen ist, aber offenbar hat ein Jungauror die Nerven verloren, als die Todesser irgendeine Aktion starteten. Unter den Leuten war eine Massenpanik ausgebrochen und...." , er seufzte.

"Beverly, deine Tante war mitten drinnen.", redete Alastor für Barty weiter.

"Wie geht es ihr? Ist sie im St. Mungos?"

Barty atmete einmal aus und sagte dann: "Beverly Ihre Tante ist gestorben. Es war ein Unfall, sie kam in die Schusslinie, der Auror hatte die Nerven verloren und.."

"Was?"

Beverly konnte es nicht glauben.

"Es tut uns sehr leid."

Beverly stand vor dem Portal in Hogwarts. Wie sollte sie es Severus sagen? Schließlich gab sie sich einen Ruck und ging hinein. Sie ging in die Bibliothek und suchte ihren Cousin. Sie sah, wie er und Lily an einem Tisch saßen. Sie hatten die Köpfe zusammengesteckt und schienen sich leise zu unterhalten. Sie ging zu den Beiden.

"Na, ihr zwei. Lernt ihr schön für die ZAGs?"

Lily nickte: "Ja, Mrs. Swann."

"Severus, ich müsste mit dir unter vier Augen sprechen."

Er nickte und folgte ihr. Sie gingen hinaus. Während sie gingen, überlegte Beverly wie sie es ihm sagen sollte.

"Was ist los, Bev?"

Sie seufzte und erzählte ihm alles. Er hörte hr mit unbewegtem Gesicht zu, dann fragte er: "Was wird mit dem Auror passieren?"

"Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich wird er eine Weile vom Dienst suspendiert."

"Mehr nicht?" Er sah sie an. Einen ungläubigen Ausdruck auf dem Gesicht.

Sie schluckte.

"Severus..."

"Warum? Warum hat meine Familie immer das Nachsehen? Was soll ich von Leuten halten, die nie die Konsequenzen ziehen?"

"Ach, Severus." Sie umarmte ihn.

Entscheidungen

Beverly saß am Tisch und frühstückte. Severus sah sich gerade seine ZAG-Noten an. Beverly war neugierig, aber sie wusste, dass Severus ihr den Brief geben würde. Schließlich sah er auf und lächelte.

Er gab ihr den Brief.

"Dann schauen wir mal. Verteidigung, ein O. Zauberkunst ebenfalls ein O."

"Keine große Überraschung.", meinte Albert.

"Verwandlung: Ein E."

"Ich war da noch nie gut im Praktischen. Mir liegt eher die Theorie."

"Hey, du hast ein E. Das ist gut.", beruhigte Beverly ihn.

"Zauberkunst: Ebenfalls ein E. Kräuterkunde: Ein E. Astronomie: Ein A. Pflege magischer Geschöpfe: Ein A. Und Arithmantik ein E. Gut gemacht. Deine Eltern wären bestimmt stolz auf dich."

Severus grinste, dann nahm er den Brief. Beverly sah ihn an, dann sagte sie: "Lily wird bestimmt auch schon den Brief haben." Sie bemerkte, wie Severus kurz zusammenzuckte, dann sagte er mit gleichgültiger Stimme: "Kann sein." Albert und sie wechselten einen Blick, dann fragte er: "Wirst du dich den nicht mit ihr treffen?"

"Lily und ich sind nicht mehr befreundet." Wieder dieser gleichgültige Ton.

Beverly machte sich allmählich Sorgen.

"Severus, was ist passiert?"

Er sah sie an. Seine schwarzen Augen wirkten kalt. Nichts schloss mehr auf den kleinen Jungen, der sich manchmal hinter ihrem Rücken versteckt hatte.

"Lily und ich haben uns gestritten."

"Warum?"

"Ist das nicht egal?"

Sie sahen einander an. Dann seufzte Severus.

"Potter hat mich... naja, gedemütigt. Keiner hat mir geholfen, außer Lily."

"Und?"

Er biss sich auf die Unterlippe.

Dann sagte er sehr leise: "Ich hab sie Schlammblood genannt."

In Beverly wurde es kalt.

Nein, das konnte nicht wahr sein. Nicht er.

"Jedenfalls will sie nichts mehr mit mir zu tun haben. Aber das ist mir jetzt auch egal. Ich werde nicht vor ihr zu Kriechen kriechen. Ich brauche sie nicht. Soll sie doch mit Potter glücklich werden."

Sie sah ihn an.

"Aber.."

"Nein! Kein Aber. Ich werde mich nie wieder so demütigen lassen! Von niemandem mehr. Hast du das nicht auch gesagt? Dass niemand das Recht hat mich zu demütigen."

Beverly stand auf.

"Okay. Gut. Es ist deine Entscheidung. Dein Vater, deine Mutter und ich wollten immer, dass du die Folgen für deine Entscheidungen trägst. Und da du bald volljährig wirst, hast du auch das Recht eigene Entscheidungen zu treffen."

"Danke."

"Aber, Severus, ich hoffe sehr, dass du niemals eine Entscheidung triffst, die du dein ganzes Leben bereuen wirst."

"Das wird nicht passieren." Er stand auf und ging hinaus.

Die letzten zwei waren einigermaßen deprimierend. Das nächste wird etwas hoffnungsfroher und dann kommt wahrscheinlich schon das letzte. Ich hoffe euch gefallen die Kapitel immer noch und ihr lest noch die letzten und schreibt mir anschließend ordentlich Kommiss.

"Kekse, Milch, Butterbier und, für die älteren, Feuerwhiskey hinstell."

Beverlys Sorge

Beverly stand auf und räumte das Geschirr weg. Sie ging in die Küche und spülte es ab. Albert folgt ihr.

"Beverly?", er sprach ihren Namen vorsichtig aus.

"Was?", erwiderte sie, drehte sich jedoch nicht um. Sie wusste, dass ihre Stimme hart geklungen hatte.

"An was denkst du?"

Sie schwieg zunächst, dann antwortete sie leise: "An nichts. An vieles. Ich weiß nicht."

"Du machst dir Sorgen, nicht wahr?"

Sie nickte. Albert stand hinter ihr. Jedoch mit gewissen Abstand. Sie spülte die Teller ab.

"Du sorgst dich um Severus Zukunft, ist es nicht so?"

Sie zuckte mit den Schultern.

"Auch. Ich habe Angst, dass Severus eine falsche Entscheidung trifft und nicht mehr zurück kann."

"Meinst du, das mit Lily?", fragte er sie behutsam.

Sie schüttelte den Kopf.

"Hast du Angst, dass Severus ein Anhänger von Voldemort wird?"

Sie nickte langsam.

"Das wird nicht passieren."

"Das sagst du. Aber ich weiß, dass viele aus seinem Jahrgang ganz gern Todesser", sie sprach das Wort mit Verachtung aus, "werden möchten. Sie sind fasziniert von ihm. Und Severus, fürchte ich, ebenso." Sie nahm ein Geschirrtuch und trocknete zuerst das Besteck ab.

"Aber die Todesser sind am Tod von Eileen schuld."

"Nein, ein Jungauror ist schuld. Er hat die Nerven verloren. Dass er nicht bestraft wird, verstärkt Severus Verachtung nur noch mehr."

"Nun gut. Selbst wenn Sev Todesser wird. Wenn er seinen Fehler einsieht, kann er aussteigen."

"Nein, kann er nicht. Edgar hat mir letzstens erzählt was sie mit einem Aussteiger gemacht haben. Es war schrecklich."

"Nun, komm schon. Du glaubst doch nicht ernsthaft, dass es schlimmer wird als bei Grindelwald?"

"Grindelwald wird eine Fußnote der Geschichte sein, wenn Voldemort mal an der Macht war. Der Mann ist verrückt." Sie war bei den Tellern angelangt.

"Und er ist brilliant genug um das für eine Weile zu verbergen."

"Was willst du tun?"

"Ich weiß es nicht. Ich kann es Severus nicht verbieten. Spätestens wenn er mit der Schule fertig ist, kann er machen was er will."

"Dann schreib Dumbledore. Bitte ihn um Hilfe. Er ist Severus Pate. Und Severus hat Respekt vor ihm."

Sie lachte. Es ein bitteres Lachen.

"Glaubst du das wirklich?"

"Du nicht?"

"Ich weiß es nicht. Severus ist immer noch stocksauer auf ihn, weil Sirius Black nicht richtig bestraft wurde. Wahrscheinlich hält er Dumbledore für einen Heuchler."

"Wie du?", er hörte sich amüsiert an.

"Immerhin hast du ihm das doch an den Kopf geworfen. Dass Dumbledore überhaupt noch mit dir reden will, ist ein Wunder."

"Das ist nicht lustig."

"Nein.", seufzte Albert, "nein, das ist es nicht."

"Ich wünschte Tobias wäre da. Er wüsste, wie er seinem Sohn diese Sache ausreden kann. Schließlich hat Severus seinen Dickkopf."

"Und seinen Stolz."

Sie lächelte.

"Hör zu. Severus ist noch jung. Er ist sechzehn. Vielleicht sieht es nächstes Jahr ganz anders aus. Severus ist nicht dumm. Sind wir ehrlich, was kann Voldemort ihm schon bieten?"

"Wissen. Anerkennung."

"Du machst dir zu viele Sorgen. Vertrau dem Jungen."
Beverly sah ihn zweifelnd an. Albert küsste sie.

So es geht dem Ende zu. Freu mich auf eure Kommiss.
Bin gespannt, wie ihr dieses Kapitel und die letzten zwei findet. Schreibt mir ganz schnell. ;-)

Möglichkeiten

Beverly sah, wie Severus auf sie zu lief. Sie lächelte.

"Beverly, du bist da!"

Sie nickte.

"Natürlich, immerhin war gestern dein letzter Schultag."

Gemeinsam machten sie sich auf den Weg nach Hogsmead. Ein kühle Brise wehte und die Sonne strahlte.

"Beverly. Du hast schon wieder dein Haar gefärbt. Du wirst wohl nie erwachsen."

"Was heißt hier nie? Immerhin bin ich eine verheiratete Frau. Also bitte. Es kann ja nicht jeder so vernünftig sein wie du.", erwiderte sie entrüstet und strich sich durch das rote Haar. Er grinste.

"Nun, mein Junge. Weißt du denn schon deine Ergebnisse?"

Er nickte. Beverly sah ihn gespannt an.

"Ich glaube, du kannst stolz auf mich sein. Ich hab ganz passable Noten."

"Ganz passable Noten? Severus, sei nicht immer so bescheiden."

Er gab ihr sein Zeugnis.

"Severus, das gut, besser als deine Mutter und ich. Und das will schon was heißen. Schließlich war deine Mutter genial. Damit könntest du dich beim Ministerium bewerben."

"Das hat Professor Slughorn auch gesagt."

"Aber du wirst es nicht tun, stimmts?"

Er zuckte mit den Schultern.

Sie kamen zu den drei Besen und suchten sich einen Tisch.

"Severus, du weißt, dass dir alle Türen offen stehen. Und egal für was du dich entscheidest, du wirst es zu was bringen. Jedenfalls zu mehr als ich."

Er sah sie mit seinen schwarzen Augen an.

"Gefällt dir dein Beruf nicht?", fragte er vorsichtig.

"Doch, natürlich. Aber wenn ich ehrlich bin, wäre dein Intellekt verschwendet, wenn du in meiner Abteilung arbeiten würdest."

Als Madam Rosmerta kam, bestellten sie sich etwas zu trinken.

"Albert konnte leider nicht mit. Aber er gratuliert dir herzlich und freut sich für dich."

"Weißt du was Bev? Ich werde dafür sorgen, dass der Name Snape berühmt wird."

Beverly lachte.

"Dass schaffst du bestimmt. Und ich kann dann damit angeben, dass du mein Cousin bist."

Sie schwiegen, dann meinte Beverly leise: "Deine Eltern wären heute sehr stolz auf dich. "

Er nickte: "Ja, das denke ich auch."

Tut mir leid, dass es so lange gedauert hat, aber jetzt hab ich´s ja. Hoffe es gefällt :-)

Danke für eure Kommis. Vielleicht, schaff ich heute oder morgen das nächste Kapitel. Freu mich, wie immer auf eure Kommis :-)

Epilog

Viel Zeit war inzwischen vergangen. Beverly saß in ihrem Haus am Küchentisch. Vor sich eine Ausgabe des Tagespropheten. Sie sah wieder auf die Schlagzeile.

Albus Dumbledore ist tot

Beverly schloss die Augen. Weiter unten hatte sie lesen können, wer der Mörder war.

‘Ausgerechnet’, dachte sie bitter. Wie oft hatte sie sich gefragt, ob sie es hätte verhindern können. Hatte sie sich nicht genug Mühe gegeben?

"Oh, Severus. Was hast du getan, mein Junge?", flüsterte sie leise.

Beverly war sich so sicher gewesen....

"Eine Närrin warst du.", sagte sie zu sich.

Sie stand auf. Warum hatte sie das nicht kommen sehen?

Sie hatte doch dafür gesorgt, dass Severus kein blinder Mitläufer sein würde.

Nun, sie hatte versagt.

Immer wieder drehten sich ihre Gedanken, wie die Erde um die Sonne. Sie fand keine Lösung.

Sie war erfreut gewesen, als Severus Lehrer wurde. Wenn sie doch nur geahnt hätte, wie weit sich Severus von ihren Ansichten entfernt hatte. Sie ging in ihr Schlafzimmer und öffnete eine Kommode. Sie nahm sechs Briefe heraus und setzte sich auf das Bett. Mit zitternden Fingern nahm sie den ersten Brief vom Stapel und fing an zu lesen.

Liebe Beverly,

Mir geht es gut. Mach dir keine Sorgen. Das Schuljahr hat vor einer Woche angefangen. Und, nein, ich habe nicht den Posten als Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste bekommen. Quirrel hat ihn bekommen.

Potters Sohn ist nun ebenfalls in Hogwarts und obwohl er erst eine Woche in Hogwarts ist, bemerke ich, dass er genauso arrogant wie sein Vater ist. Nun, kein Wunder eigentlich. Ansonsten gibt es nichts neues.

Severus

Sie nahm die restlichen Briefe und las sie durch. Jeder Brief war immer eine Woche nach Schulbeginn angekommen. An einigen Sätzen blieb ihr Blick hängen.

Ich kann nicht glauben, dass Lockhart den Posten bekommen hat. Er ist ziemlich arrogant. Potter und er verstehen sich bestimmt gut.

Ausgerechnet Lupin. Warum hat Dumbledore ihn ernannt? Einen Werwolf. Nun, sehen wir weiter. Ich habe Dumbledore natürlich gewarnt.

Beverly, glaube bitte nicht dem Tagespropheten. Dumbledore hat Recht. Der dunkle Lord ist wieder da. Pass bitte auf dich auf. Wiege dich nicht in Sicherheit.

Bevor ich es vergesse: Dolores Umbridge hat die Stelle bekommen. Ich bin schon viel von Dumbledore gewöhnt, aber das hätte ich nicht gedacht

Schließlich kam sie zum letzten Brief. Sie las ihn sorgfältiger durch als die anderen.

Beverly,

ich hab die Stelle! Dumbledore hat es endlich eingesehen. Keine Angst, ich werde mich länger als ein Jahr halten. Sag Albert er soll auf dich aufpassen. Es sind gefährliche Zeiten. Ansonsten gibt es nichts neues. Ich kann nun den Fehler von Umbridge korrigieren. Danke für die Einladung. Ich würde mich freuen, an Weihnachten zu euch zu kommen. Weiß aber noch nicht, ob ich es schaffe. Ansonsten schicke ich dir nächstes

Jahr wieder einen Brief.

Severus

Nein, in keinem der Briefe war auch nur ein Anhaltspunkt gewesen. Schon gar nicht im letzten.

"Nun, Beverly. Du musst dich eben daran gewöhnen, dass Severus Snape ein Verräter ist und dir nie wieder einen Brief schreibt. Wenigstens hat er sein Ziel erreicht: Der Name Snape ist berühmt.", sagte sie sich, während sie die Briefe zurück in die Kommode legte und sich schwor sie nie wieder herauszuholen.

Buhuu, es ist vorbei. Ich hab mir ganz bewusst, dieses Ende ausgesucht, weil ich es passender fand, als das Ende im siebten.

Ich hoffe euch hat auch der Schluss gefallen.

Ich bedanke mich bei euch für eure Kommiss und dass ihr mir so lange die Stange gehalten habt. Ich hoffe, ihr habt zwischendurch auch mal lachen können.

Schreibt mir bitte noch zum letzten Kapitel auch noch Kommiss